



Zinskommentar

22.06.2021

Nahezu wöchentlich wird über die anziehenden Preise diskutiert und philosophiert. Im Fokus steht vor allem ein potentieller Zinsanstieg und ein damit einhergehender Abschwung am Aktienmarkt. Mitte Juni tagte sowohl die Europäische Zentralbank (EZB), als auch das amerikanische Äquivalent (Fed), um über eine mögliche Neuausrichtung der Geldpolitik zu entscheiden. Senden die Zentralbanken bereits erste Signale einer bevorstehenden Zinswende? Gehen Sie in der heutigen Ausgabe des Zinskommentars genau dieser Frage nach.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor verharrt seit Dezember zwischen - 0,57% und - 0,53% und steht aktuell bei - 0,544%. Bis Mitte 2021 erwarten wir einen Seitwärtsverlauf zwischen - 0,50% und - 0,60%. Dieser orientiert sich an der Einlagenfazilität der EZB.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz/3M steht derzeit bei 0,04%. Mit Sicht auf die nächsten 6-12 Monate rechnen wir mit steigenden Kapitalmarktzinsen. Ob es sich um eine echte Zinstrendwende handelt, oder nur um einen Zinsbuckel wie in 2011, beantworten wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

Erste Zinswende-Signale?!

Zunächst traf sich der EZB-Rat unter der Führung von Christine Lagarde am 10. Juni in Frankfurt. Aus der Zusammenkunft ergaben sich jedoch keine geldpolitischen Änderungen. Der Leitzins bleibt bei null und das im letzten Jahr ins Leben gerufene Pandemie-Notprogramm (PEPP) über 1,85 Billionen Euro läuft weiter bis mindestens März 2022. Ebenso werden weiterhin monatlich Anleihen in Höhe von 20 Milliarden im Rahmen des regulären Anleihekaufprogrammes (APP) erworben. Das Ende des APPs steht noch offen und läuft so lange wie es für notwendig erachtet wird. Die jüngsten Verteuerungen erklärt die EZB anhand von Basiseffekten, vorübergehenden Faktoren und einem Anstieg der Energiepreise. Auch wenn für die zweite Jahreshälfte weitere Preissteigerungen erwartet werden, ging die EZB

zuletzt davon aus, dass die Inflation 1,9% im Jahr 2021, 1,5% im Jahr 2022 und 1,4% im Jahr 2023 betragen wird. Damit [prognostiziert](#) die EZB keine nachhaltige Annäherung an das Inflationsziel von 2%, was die Wahrscheinlichkeit einer Zinswende bis Ende 2023 senkt. Als Grund dafür sieht die EZB eine weiterhin bestehende Unterauslastung der Wirtschaft. Dennoch lässt sich festhalten, dass die EZB den Inflationsdruck bisher unterschätzt hat, da die Inflationsprognose für das Jahr 2021 im März noch 1,5% betrug und im Juni bei 1,9% stand.

Die Fed tagte 6 Tage nach der EZB und nahm auch kleine Änderungen der geldpolitischen Ausrichtung vor. Der Zinskorridor bleibt bei 0 bis 0,25% und das Anleihekaufprogramm über monatlich 80 Milliarden Dollar wird fortgesetzt. Der Zinssatz auf Überschussreserven der Banken wurde von der Fed von 0,10 auf 0,15 Prozent angehoben, der Secured Overnight Financing Rate von 0,01 auf 0,05 Prozent. Die effektiv gehandelten Fed Funds Rate zeigen, dass diese sich von 0,06 Prozent in den Bereich von 0,10 bis 0,12 Prozent nach oben bewegt haben. Um den Geldmarktfonds mehr Spielraum zu bieten, möchte die Fed die Raten von der Null-Linie wegbewegen. Der strengere Kurs der Fed setzt ein Signal für eine mögliche QE-Reduzierung.

Genauso wie die EZB führt die Fed die jüngsten Anstiege der Inflation auf kurzfristige Effekte zurück und sieht mittelfristig eine Annäherung an das Inflationsziel von 2%. Dennoch hat auch die Fed ihre [Prognosen](#) anpassen müssen. Im März erwartete die Fed noch eine durchschnittliche Teuerungsrate von 2,4% für das Jahr 2021, wohingegen im Juni die Prognose auf 3,4% anstieg.

Die Pandemie ist noch nicht überstanden und noch immer bestehen große Unsicherheiten. Insbesondere neuauftretende Virusvarianten verhindern eine vollständige Normalisierung über alle Ländergrenzen hinweg. In Zeiten einer globalisierten und vernetzten Welt genügt es einfach nicht, wenn nur Industrienationen Herdenimmunität erreichen. Die Zentralbanken werden der Inflation weiteren Spielraum lassen, solange kein Risiko einer Hyperinflation durch das Horten von Gütern besteht. Zudem versuchen sowohl die EZB als auch die Fed durch Forward Guidance die Inflationserwartungen etwas zu trüben. Bestätigt sich die Annahme einer von kurzfristigen Effekten getriebenen Inflation, ist in der Eurozone mit keiner Zinswende vor 2024 zu rechnen.

Einen wunderschönen Tag wünscht
Ihr Kurt Neuwirth



IMPRESSUM

Neuwirth Finance GmbH _Gautinger Straße 6_ 82319 Starnberg _Telefon: +49-(0)8151 - 555 098-0_ E-Mail: <mailto:info@neuwirth.de> _Web: www.neuwirth.de_ Geschäftsführer: Kurt Neuwirth _Registergericht: Amtsgericht München_HRB München: 166347 _Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27 a Umsatzsteuergesetz: DE 253 31 04 34

Haftungs-, Datenschutz und Schutzrechtshinweise

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth Finance GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Links auf fremde Webseiten: Inhalte fremder Webseiten, auf die wir direkt oder indirekt verweisen, liegen außerhalb unseres Verantwortungsbereiches und machen wir uns nicht zu Eigen. Für alle Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung der in den verlinkten Webseiten aufrufbaren Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der verlinkten Webseiten.

Urheberrechte und Markenrechte: Alle auf dieser Website dargestellten Inhalte, wie Texte, Fotografien, Grafiken, Marken und Warenzeichen sind durch die jeweiligen Schutzrechte (Urheberrechte, Markenrechte) geschützt. Die Verwendung, Vervielfältigung usw. unterliegen unseren Rechten oder den Rechten der jeweiligen Urheber bzw. Rechteinhaber.

Hinweise auf Rechtsverstöße: Sollten Sie innerhalb unseres Internetauftritts Rechtsverstöße bemerken, bitten wir Sie uns auf diese hinzuweisen. Wir werden rechtswidrige Inhalte und Links nach Kenntnisnahme unverzüglich entfernen.

Datenschutzhinweise:

Wir schützen Ihre persönlichen Daten gemäß den Vorgaben der DSGVO. Wie wir diese verarbeiten, erfahren Sie in unserem Merkblatt zum Datenschutz, das Sie unter <https://www.neuwirth.de/rechtliches/datenschutzerklaerung> abrufen können.

Datenschutzhinweise zum Newsletter:

Sie empfangen unseren Newsletter mit Informationen auf Grund unserer Geschäftsbeziehung und/oder Ihrer vorhergehenden Einwilligung. Mit diesem Newsletter analysieren wir durch individuelle Messungen, Speicherungen und Auswertungen die Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Leser. Die Einwilligung kann mit Wirkung für die Zukunft jederzeit durch die Abbestellung des Newsletters widerrufen werden.

Sollten Sie unseren Service nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

